

# MARCHMUSEUM



DER STEINSCHATZ VON TUGGEN - WERDEN SIE TEIL DER GESCHICHTE

## PRACHTVOLLES ERBSTÜCK

Auch wenn schützenswerte Bauten durch die Siedlungsentwicklung immer stärker unter Druck geraten, so ist regional, kantonal und national ein starkes Bekenntnis zum Erhalt und zur Pflege unseres baulichen Kulturerbes vorhanden. Gebäude und Anlagen sind nicht nur bauliche Zeugen der Vergangenheit. Weil in vielen Bauwerken die Geschichte und Lebensweise unserer Vorfahren gespeichert ist, geben sie uns wertvolle Hinweise und Informationen zur damaligen Nutzungssituation, zu den bauzeitlichen Lebensumständen sowie zum eingesetzten Baumaterial und zur handwerklichen Ausführung.

Der Stiftung Steinhaus Tuggen danke ich herzlich für ihre Bereitschaft, den baukulturellen Wert von einem der ältesten Steinhäuser im Kanton Schwyz zu erkennen und für dessen Erhalt und Weitergabe an unsere Nachkommen einzustehen. Sie nimmt damit eine wichtige kulturelle Verantwortung wahr.

Ein ausgereiftes und qualitätsvolles Gestaltungs- und Nutzungskonzept ermöglicht es, den werthaltigen Bestand mit respektvollen Eingriffen zu erhalten und das herausragende Bauwerk als March Museum einem grösseren Publikum zugänglich zu machen. Das Steinhaus Tuggen wird so auf bedeutsame Weise zum Verständnis und zum Erhalt wichtiger historischer Kulturgüter für zukünftige Generationen beitragen.

Michael Stähli, Regierungsrat  
Vorsteher Bildungsdepartement Kanton Schwyz

Titelblatt  
Visualisierung der  
Platzfassade zum  
Gallusplatz

Ausschnitt aus:  
Diebold Schilling,  
Luzerner Chronik 1513



VEREHRTE LEUTE VON NAH UND FERN, WIR HABEN ERSTAUNLICHE NEUIGKEITEN AUS LÄNGST VERGANGENER ZEIT ZU BERICHTEN!

*DIE EINHEIMISCHEN IN TUGGEN NANNTEN  
DAS ALTE GEBÄUDE EINFACH DEN  
«STEINHAUFEN».*

*VOR EIN PAAR JAHREN ENTDECKTE MAN,  
DASS SICH DARIN  
EIN SEHR ALTES UND REICH GESTALTETES,  
REPRÄSENTATIVES HAUS VERSTECKT.*

KOMMEN SIE MIT UNS AUF EINE  
FASZINIERENDE ZEITREISE  
IN DIE MARCH  
AN DEN ALTEN TUGGENERSEE.



## VERBORGENES KAM ANS LICHT

Lange schon ahnten interessierte Tuggner, dass sich in dem sogenannten «Steinhaufen» samt seiner spätgotischen Fensterfront ein viel älteres Haus verbarg als gemeinhin angenommen wurde.

Das seit dem 19. Jahrhundert von mehreren Parteien bewohnte Haus gelangte in den letzten Jahren in die Hand einer einzigen Person, welche das geschützte Haus zeitgemäss nutzen wollte. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege zeigte sich aber schnell, dass das Haus über eine seltene und wertvolle Ausstattung verfügt.

Grossflächige Freilegungen und die Entfernung von Einbauten des 20. Jahrhunderts öffneten die Sicht auf verborgene und originale Bauelemente, die Jahrhunderte überlebt haben. Handbehauene Balken und Bohlen zeugen noch von mittelalterlichem Handwerk. Zwar wurde die Nordwestfassade in den 1950er Jahren stark verändert, aber im Innern fühlt man sich wie auf

einer Zeitreise. Über einem Türbalken entdeckte man die Jahrzahl 1538, eingerahmt von Dekorationsmalereien an den verputzten Wänden.

Es stellte sich heraus, dass das zwischen 1441 und 1448 erbaute, grosse und repräsentative Gebäude, eines der ältesten noch erhaltenen Steinhäuser im Kanton Schwyz ist und damals noch am Gestade des Tuggenersees lag. Dieser See, welcher Teil einer wichtigen, überregionalen Verkehrs- und Handelsroute war, verlandete zwar mit der Zeit, das stolze Haus aber blieb bis heute bestehen.

Mit den reichen Wandmalereien und der originalen mittelalterlichen Baustruktur im Innern ist das Steinhaus in Tuggen ein einzigartiger Zeitzeuge von nationaler Bedeutung.

Visualisierung des  
restaurierten Liliensaals  
mit historischer  
Schwarzfassung

VOR MEHR ALS 500 JAHREN  
HABEN WIR IN DIESEM  
HERRSCHAFTLICHEN SAAL  
BERATEN UND  
HANDEL BETRIEBEN.



## KULTURHISTORISCHE BEDEUTUNG

Die massive Bauart, das eindrückliche Bauvolumen und die Ausgestaltung lassen vermuten, dass der Bau im Kontext des bedeutenden nationalen und internationalen Transitweges und als Teil des wichtigen Pilgerweges nach Einsiedeln als Sust, Lagerstätte und/oder Handelshaus erbaut wurde.

Als eine der ersten versteinerten Versionen des gängigen Wohnbautypus in unserem Kulturraum kommt ihm eine besondere Bedeutung zu. Zudem hat sich ein grosser Teil der äusserst repräsentativ gestalteten, bauzeitlichen Innenausstattung wie einer dekorierten Bohlen-Balken-Decke, Fenstersitznischen oder einer Fenstersäule erhalten. Auch die jüngst erfolgten bauarchäologischen Untersuchungen im Untergeschoss legten unter anderem drei markante Tore frei, die ursprünglich den Zugang zum See ebneten. Nicht weniger wertvoll kann die Umgestaltung des Raumes im Obergeschoss von 1538 bezeichnet werden. Hier konnten Wandmalereien

mit szenischen Darstellungen von überregionaler Bedeutung freigelegt werden.

Dem in Grundrissdisposition regionaltypischen Bau kommt aufgrund seiner aussergewöhnlich aufwendigen Gestaltung und der integral erhaltenen Substanz ein erheblicher kultureller, wirtschafts- und ortsgeschichtlicher Wert zu.

Monika Twerenbold  
Denkmalpflegerin Kanton Schwyz

DIE GESCHICHTE GING NICHT SPURLOS  
AN UNSEREM STOLZEN HAUS VORBEI.  
ABER DIE SCHMUCKEN MALEREIEN  
HABEN DIE ZEITEN ÜBERDAUERT.



KAUM ZU GLAUBEN !  
UNTER DEM  
JAHRHUNDERTE ALTEN SCHMUTZ  
HAT SICH DAS ABBILD  
MEINES SCHIFFES ERHALTEN !



frei gelegte  
Wandmalereien im  
Rosensaal 1538



HIER GIBT ES AUCH  
KOSTBARKEITEN VON  
UNSEREN VORFAHREN  
ZU ENTDECKEN,  
WELCHE JAHR-  
HUNDERTE VOR  
UNSERER ZEIT HIER  
LEBTEN.

Gürtelschnalle und Schwert aus dem 7. Jahrhundert  
Randleistenbeil aus der Bronzezeit  
Sammlung Marchmuseum

## WIE KAM ES ZUR MUSEUMSIDEE ?

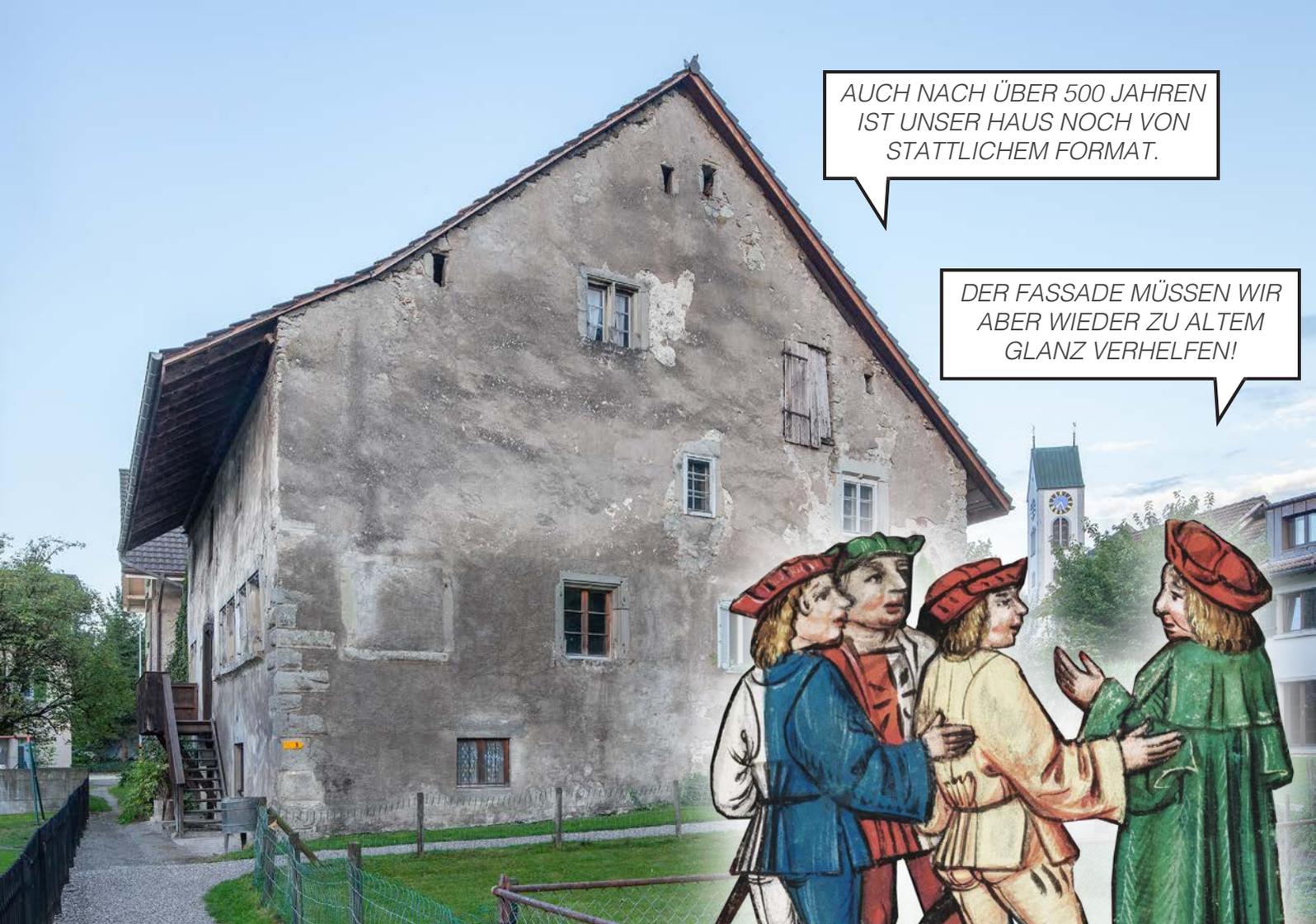
Nach diesen faszinierenden Befunden keimte die alte Idee auf, das bestehende Marchmuseum aus dem Kraftwerk Wägital im Rempen zu den Leuten zu bringen. Durch eine museale Nutzung könnte dem «alten Steinhaufen» seine Würde wieder zurückgegeben werden. Zudem ist Tuggen mit seiner Kirchengründung schon früh um das Jahr 630 das alte Zentrum der March.

Der Marchring ist die kulturhistorische Gesellschaft der Landschaft March, gegründet 1952, ab 1977 mit eigenem Museum, und als Verein sehr aktiv mit Ausstellungen, Vorträgen und Exkursionen sowie regelmässigen Publikationen. Er betreut die vereins- wie auch die bezirkseigene Sammlung von insgesamt über 6000 wertvollen Exponaten.

Die Art der Museumsgüter, alle aus der Region stammend, ist breit gefächert: Grabfunde aus dem Frühmittelalter, sakrale und profane Ge-

genstände, Handwerkzeuge aller Art in Holz und Metall, Ofenkacheln und weiteres Kunsthandwerk, Fasnachtsmasken, Gemälde, Bilder und Postkarten. Diese Palette ermöglicht ein eindrückliches Bild über das frühere Alltagsleben, Kunst, Wirtschaft und Politik dieser Region, die seit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine bewegte Entwicklung erfahren hat.

Um dieses Steinhaus, das ja selbst einen Zeitzeugen darstellt, zu erhalten, zu restaurieren und als attraktives Museum zu nutzen, wurde eine Stiftung gegründet, unter Führung der zwei ehemaligen Gemeindepräsidenten Rolf Hinder und Dr. med. Jürg F. Wyrsh. Diese Stiftung verknüpfte sich auch mit der Gemeinde Tuggen, dem Bezirk March und dem Kanton Schwyz.



AUCH NACH ÜBER 500 JAHREN  
IST UNSER HAUS NOCH VON  
STÄTTLICHEM FORMAT.

DER FASSADE MÜSSEN WIR  
ABER WIEDER ZU ALTEM  
GLANZ VERHELFFEN!

## DIE ALTE UND NEUE ARCHITEKTUR

Das Haus am Gallusplatz 2 in Tuggen ist über die Region hinaus von höchster architektonischer Bedeutung.

Das Gebäude weist sowohl typische Merkmale der älteren Schwyzer Holzhäuser, wie auch der etwas jüngeren Herrenhäuser auf und scheint mit seinen Bezügen zu Zürcher Altstadtbauten an einem Übergang der architekturhistorischen Entwicklung zu liegen.

Der in den mittleren beiden Geschossen grossenteils original erhaltene und mit reichem Kunsthandwerk ausgestattete Innenausbau macht das Haus zu einem einzigartigen Zeitzeugen.

Der architektonische Entwurf der notwendig wird, um das mittelalterliche Haus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, muss sich also in den Dienst der wertvollen Substanz stellen, diese wo nötig unterstützen und gegebenenfalls ergänzen.

Im Innern sollen die strukturell notwendigen Eingriffe so sensibel wie möglich vorgenommen werden, damit künftige Besucher beim überschreiten der Türschwelle auf eine authentische Zeitreise ins frühe 16. Jahrhundert gehen können.

Zu diesem Zweck braucht es einige Ertüchtigungen, eine interessante Besucherführung und zudem dringend benötigte und nachhaltige technischen Installationen. Nebst der umfangreichen Dauerausstellung sollen im grossen Dachraum auch spannende Sonderausstellungen möglich sein.

Der Entwurf hat zum Ziel, gegenwärtige und historische Elemente zusammen zu bringen und so eine Architektur zu erzeugen, die mit Bezügen zur Geschichte und zu historischem Kunsthandwerk einen sensiblen Dialog mit dem altherrwürdigen Haus eingeht.

HELFFEN SIE MIT UND WERDEN SIE TEIL  
DIESER SEIT ÜBER 500 JAHRE  
ANDAUERNDEN GESCHICHTE !



## SPONSORING

Wir freuen uns über Ihr Engagement beim Erhalt dieses auf Bundesebene geschützten Kunst- und Kulturgutes.

Sie unterstützen damit die Restaurierung des ältesten Steinhauses im Kanton Schwyz sowie eines der bedeutendsten noch erhaltenen Häuser an der historischen Handelsroute von Deutschland über Zürich, Schwyz und Glarus nach Norditalien.

### FÜR IHREN BEITRAG BIETEN WIR IHNEN:

Ihr Name (Privatperson / Firma / Stiftung) wird gut sichtbar beim Museum auf einer Tafel aufgeführt.

Sie können auch einzelne Räume oder Objekte begünstigen.

Abhängig von der Grösse des Beitrages wird der Gönner beim betreffenden Raum oder Objekt ebenfalls auf einem separaten Schild erwähnt.

Als Sponsor werden Sie über die Aktivitäten des Museums informiert und zu den wiederkehrenden Sponsorenanlässen im Steinhaus Tuggen eingeladen.

### SAMMELZIEL

Aufgrund des äusserst wertvollen Baubestandes, welcher hohe Anforderungen an die Restaurierung voraussetzt, wird ein Sammelziel von 4.8 Millionen Franken angestrebt.

### ZEITPLAN

Die Baubewilligung wurde bereits erteilt. Bei erfolgreicher Spendensammlung wird die Fertigstellung Ende des Jahres 2025 erwartet.

## SPENDENKONTO

Spenden können in den meisten Kantonen von den Steuern abgezogen werden.  
Für Ihre zweckgebundene Spende stehen folgende Bankverbindungen zur Verfügung:

Stiftung Steinhaus Tuggen  
vertreten durch Rolf Hinder  
Feldweg 1, 8856 Tuggen

Schwyzer Kantonalbank:

**IBAN: CH39 0077 7008 5920 1264 3**

Raiffeisenbank:

**IBAN: CH86 8080 8002 3749 0756 2**

**MERCI !**



## PROJEKTORGANISATION

### BAUHERRSCHAFT

Stiftung Steinhaus Tuggen

vertreten durch:

Rolf Hinder u. Dr. med. Jürg F. Wyrsch

Feldweg 1, 8856 Tuggen

t.: 055 445 20 24

### ARCHITEKTEN

JJAdM Architektur GmbH

Jean-Jacques Auf der Maur

MSc Arch ETH / SIA

Schlossweg 9

6005 Luzern

aufdermaur@jjadm.ch

Toni Schnellmann

dipl. Arch ETH / SIA

Buechlistrasse 21

8854 Galgenen

toni.schnellmann@bluewin.ch

### KANTONALE DENKMALPFLEGE SCHWYZ

Monika Twerenbold

lic. phil., dipl. Arch. HTL

Kollegiumstrasse 30

6431 Schwyz

monika.twerenbold@sz.ch

### RESTAURATOREN

Fontana & Fontana AG

Buechstrasse 4

8645 Rapperswil-Jona

www.fontana-fontana.ch

### BAUINGENIEUR

Conzett Bronzini Partner AG

Jürg Conzett

dipl. Ingenieure ETH / FH / SIA

Bahnhofstrasse 3, 7000 Chur

www.cbp.ch

Hauptfassade heute  
Ausschnitt aus:  
Diebold Schilling d.Ä.  
Berner Chronik 1483

AN DIE ARBEIT!  
DIE ZEIT IST REIF  
UNSEREM HAUS SEINE WÜRDE  
ZURÜCK ZU GEBEN!



# SPENDEN

Stiftung Steinhaus Tuggen  
vertreten durch Rolf Hinder  
Feldweg 1, 8856 Tuggen

Schwyzer Kantonalbank:  
IBAN: CH39 0077 7008 5920 1264 3

Raiffeisenbank:  
IBAN: CH86 8080 8002 3749 0756 2

